



Foto: Ulrike Eva Klopp

Fassadensprayer – ganz legal

Simon Horn hat sein Studentenhobby zum Beruf gemacht

Den bunten Blickfang am Hofgarten kennen Passanten seit Jahren: Vor dem Uni-Hauptgebäude liegen zwei entspannt ausgestreckte Jeans- und Turnschuh-Beine im Gras. Ein Stück Bonner Sommer – auch wenn es grau und kalt ist. Gestaltet haben es der Student Simon Horn und sein Freund Stefan Vogt, aus dem Hobby und Zubrot sind längst Beruf und gemeinsame Firma geworden.

Ja, sie dürfen das! Nämlich mit der Sprühdose ganz offiziell Verteilerkästen von Energieversorgern, Betonwänden oder ganze Gebäude verändern. Bei Aufträgen der ersten Jahre wurden Simon Horn und sein Freund, der Grafik-Designer Stefan Vogt, öfter kritisch von Passanten beobachtet beobachtet. Oder sie mussten sogar der Polizei erklären, warum sie hier mit Farbe hantieren, obwohl sie dabei keineswegs das Tageslicht scheuten. Deshalb nahmen sie vorsichtshalber ihre Auftragsbestätigung mit. Das war bald nicht mehr nötig: Schnell waren diese realistischen wie phantasievollen Augenfänger nicht mehr nur Gefälligkeit und Zubrot beim Studium, sondern auch selbstlaufende Werbung.

Aus dem Hobby sind längst Beruf und eigene Firma mit Sitz in der Bonner Altstadt geworden, und die beiden Künstler haben gut zu tun. Ihre Ergebnisse sind im Stadtgebiet und weit darüber hinaus zu sehen, bundesweit gehören Privatleute wie Unternehmen zu den Auftraggebern von „Highlightz Fassadendesign“. Die Palette reicht von Natur- und Arbeits-szenen, von Gebäudeteilen über ein komplettes Fachwerkhaus bis hin zur Autowaschstraße, einem Schwimmbad unter Palmen und ganzen Unterwasserlandschaften. Eigene Ideen und Wünsche der Auftraggeber zaubern auch bei Messen Atmosphäre. Im Sommer wird gesprüht und gestaltet, Urlaub gibt es eher im Winter.

Simon Horn hat Politische Wissenschaft und Öffentliches Recht studiert und 2010 seinen Magister gemacht. Für den Studienabschluss mit einer Arbeit, in der er die Wirtschaftskrisen 2008/09 und 1929-1933 verglich, pausierte er zeitweise mit der Kunst. Was hat er aus der Uni mitgenommen? „Mir selbstständig ein Thema und unbekannte Materie anzueignen, gut schriftlich formulieren und frei reden zu können. Wir müssen uns und unsere Projektideen ja auch vor Vorstandschefs präsentieren“, sagt er. „Auf jeden Fall war klar, dass wir einfach tun müssen, was wir tun – und die Begeisterung hält an! Es ist ja auch schön, wenn man von seiner Arbeit nicht nur leben kann, sondern kreativ sein darf und auch noch viel Lob bekommt.“

Selbst hat Simon Horn übrigens nie auf der Hofgartenwiese gelegen, sagt er und grinst. Er habe lieber gesprayed. **ULRIKE EVA KLOPP**

▲ Schon als Student hat Simon Horn seine Uni öffentlich in Szene gesetzt.

Alumni & Freunde